



**279. Lunchkonzert in der Handelskammer Hamburg
Donnerstag, 8. April 2010, 12.30 Uhr**

Michail Iwanowitsch Glinka (1804-1857) Trio Pathétique

Allegro moderato
Scherzo Vivacissimo
Largo
Allegro con Spirito

Francis Poulenc (1899-1963)

Trio für Oboe, Fagott und Klavier

Lent - Presto
Andante con moto
Très vif

**Simon Strasser, Oboe
Andreas Zenke, Fagott
Franck-Thomas Link, Klavier**

Michail Glinka wurde durch seine Oper „Ein Leben für den Zaren“, die erste russischsprachige Oper überhaupt, zum Begründer der Russischen Nationalmusik. Sein „Trio Pathétique“ veröffentlichte er bereits mit 23 Jahren. Ursprünglich für Klarinette und Fagott konzipiert wurde es auch schon zu Glinkas Lebzeiten in anderen Besetzungen aufgeführt, etwa mit Violine und Violoncello an Stelle der Bläser. Michail Glinka, der aus der Nähe von Smolensk stammte, wurde 1817 nach St. Petersburg an eine Schule für Adelige geschickt, wo er Klavierunterricht bei dem irischen Komponisten John Field erhielt. Dort begegnete er auch Johann Nepomuk Hummel. Der Einfluss dieser beiden Klaviervirtuosen auf die Klavierpartie des Trio Pathétique ist ganz offensichtlich, virtuose Verzierungen und Umspielungen deuten bereits auf Chopin hin. Glinka unternahm später eine dreijährige Reise nach Italien, auf der er die Bekanntschaft von Musikern wie Bellini, Donizetti und Mendelssohn machte. Von Italien aus reiste er weiter nach Berlin, wo er sein Musikstudium bei Siegfried Dehn abrundete. Durch Glinkas Liebe zur westeuropäischen Musik wirkt sein Werk oft wie ein Konglomerat verschiedener musikalischer Muttersprachen - es ist typisch russisch und zugleich äußerst kosmopolitisch.

Auch das Trio für Oboe, Fagott und Klavier von Francis Poulenc ist das Werk eines jungen Mannes, es entstand im Jahr 1920 in Paris. Der vor allem von Debussy und Ravel getragene Impressionismus hatte damals seine Hochzeit, aber auch Einflüsse aus Russland waren im Pariser Musikleben allgegenwärtig. Francis Poulenc zählte neben Eric Satie, Arthur Honegger und Darius Milhaud zu einem Kreis von Komponisten, die sich „Le groupe des Six“ nannte. Die Komponistengruppe existierte im direkten Wirkungskreis Jean Cocteaus, der auch das Libretto zu Poulencs letzter Oper, „La voix humaine“ („Die menschliche Stimme“) lieferte. Die „Groupe des Six“ verschrub sich einer „neuen Einfachheit“ und hatte zum Ziel, dem komplizierten, überfrachteten Impressionismus entgegenzuwirken. Den Ausdruck und die kompositorische Technik, die Poulenc bereits in seinem Trio von 1920 gefunden hatte, wurde von einem Zeitgenossen als das „vielleicht Eigenwilligste und Unerschöpflichste, das es seit langer Zeit in Frankreich gegeben hat“ gefeiert. Poulenc liebte Holzblasinstrumente ganz besonders, auch später noch schrieb er zahlreiche Kammermusiken für Bläser, darunter Sonaten für Klavier und Flöte (1950), Klarinette (1962) und Oboe (1962, sein letztes Werk).



Simon Strasser studierte Oboe bei Prof. Müller-Brincken an der Hochschule für Musik Würzburg, bei Prof. Rodrigues der Hochschule für Musik "Hanns Eisler" Berlin und bei Prof. Glaetzner an der Universität der Künste Berlin. Von 1997 bis 2000 war er Mitglied der Jungen Deutschen Philharmonie. Als freischaffender Musiker lebt er in Berlin und bewegt sich in den verschiedensten Bereichen musikalischen Schaffens, wobei der Schwerpunkt seiner Arbeit auf der zeitgenössischen Musik liegt. Er ist Mitglied des ensemble mosaik Berlin und Gast beim Ensemble Modern sowie beim Ensemble Resonanz

Andreas Zenke, geboren in Calw, studierte Fagott bei Prof. Pfitzenmaier an der Hochschule für Musik Karlsruhe, Prof. Marschall an der Hochschule für Musik München und Prof. Grau an der Hochschule für Musik Hamburg. Während seines Studiums in München war er Stipendiat der Yehudi Menuhin Stiftung „live music now“. Nach seinem Examen 1994 trat er die Stelle als Solo-Fagottist im Esbjerg Ensemble/Dänemark an. Danach wechselte er in die Württembergische Philharmonie Reutlingen, wo er fast zehn Jahre Mitglied war. Mit dem Münchner Bläserquintett war er Preisträger beim Deutschen Hochschulwettbewerb, beim Internationalen Wettbewerb in Kerkrade/Niederlande und Finalist beim Internationalen ARD-Wettbewerb München. Seit einiger Zeit ist er als freischaffender Musiker in Berlin tätig und ist Gründungsmitglied des Beaufort Quintetts.

Franck-Thomas Link studierte in Frankfurt, Hamburg, Amsterdam und Paris bei Gisela Sott, Yara Bernette, Janine Ourousoff, Naum Grubert und Levente Kende. Er ist Preisträger mehrerer internationaler Wettbewerbe und nahm für verschiedene Rundfunkstationen auf. Seine Konzerttätigkeit als Solist, Kammermusiker und Liedbegleiter führte ihn durch weite Teile Europas, nach Japan und Kanada. Er ist künstlerischer Leiter des Hamburger Kammerkunstvereins und Pianist der Brahms-Solisten Hamburg. Neben seiner Konzerttätigkeit ist er als Dozent an der Akademie Hamburg für Musik und Kultur beschäftigt.

***Kunst kostet Geld.** Der Eintritt zu unseren Lunchkonzerten ist zwar weiterhin frei, wir bitten Sie jedoch herzlich, unsere Konzertreihe mit einer Spende am Ausgang zu unterstützen und damit zu ihrem Erhalt beizutragen. Gerne stellen wir Ihnen eine Spendenquittung aus, wenn Sie Ihren Beitrag auf das Spendenkonto des Hamburger Kammerkunstvereins überweisen: Kontonummer 1280 / 220 557, Hamburger Sparkasse, BLZ 200 505 50.*

Vorschau:

*Sonntag (!), 30. Mai 2010, 11.00 (!) Uhr: 280. Lunchkonzert in der Handelskammer
Frédéric Chopin: Préludes, Yun Xu, Klavier*

Wir danken unseren Sponsoren in der Saison 2009/2010:

